

## Leitartikel

Eine Sache des Vertrauens (4)

## bm-Blickpunkte

BaFin konkretisiert WpHG (6)  
Verbraucherzentralen im Test (6)  
Lob vom Landrat (7)  
Solide Bescheidenheit (8)  
Goldene Zinsen (9)  
Neuaufgabe für die Geld-zurück-Garantie (9)  
Genossenschaftsbanken: die neuen Postbanken? (10)  
Kreditmediator: Im ersten Monat 24 Anträge (11)  
Corporate Publishing mit digitalem Clou (11)

## Aus der Finanzwerbung

Etats und Kampagnen (12)  
Aus der Marken- und Werbeforschung (13)  
Werbebarometer (13)

## bank und markt aktuell

**Börsensteuer – besteht jetzt Handlungsbedarf für Berater und Anleger?**  
Hans-Hermann Bühl (14)

## Im Gespräch

**„Der Beratungsansatz von AWD ist weiterhin unabhängig“**  
Interview mit Matthias Jacobi und Rolf Mangold (16)

## Transparenz

**bank und markt-Analyse zur Transparenz der Anlageklassen**

Uwe Fröhlich (19) – Thomas Neißer (20) –  
Freiherr Frank von Fürstenwerth (21) –  
Hartmut Knüppel (23) – Andreas J. Zehnder (24)

**Wie viel Transparenz ist sinnvoll?**

Von Udo Brinkmüller (25)

**Anlegerschutz muss beim mündigen Verbraucher ansetzen**

Von Günter T. Schlösser (30)

**Produktinformationsblatt: Ringen um einheitliche Standards**

Von Klaus Fleischer (32)

**„Der Gesetzgeber wünscht sich einen mündigen und kritischen Verbraucher“**

Interview mit Volker Gollin und  
Stefanie Ahrens-Herwig (36)

## bankassurance + allfinanz

**Auslagerung von Pensionsverpflichtungen – es lohnt sich**

Von Mirko Buchwald und Claudia Willmund (41)  
Trotz Imageproblemen: Riester-Boom hält an (45)

## Notiert

Daten und Fakten zum deutschen Privatkundengeschäft (5) – Indikator zum Sparklima (7) – Impressum (44) – Bankmanagement-Glossar (46) – Rote Seiten (Heftmitte)

39. Jahrgang  
Juli 2010  
Fritz Knapp Verlag  
Frankfurt am Main  
7-2010



bank und markt

Zeitschrift für Retailbanking

Herausgeber: Prof. Dr. Dr. Oskar Betsch, Prof. Dr. Jörg-E. Cramer, Dr. Peter Hanker, Hans-Michael Heitmüller, Dr. Ewald Judt, Prof. Dr. Klaus Juncker, Carsten Maschmeyer, Klaus-Friedrich Otto, Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Ben Tellings, Thomas Ullrich, Dr. Herbert Walter, Alexander Wüerst

## SCHWERPUNKTE

**bank und markt aktuell:** Bis zum Jahr 2012 soll in Deutschland eine Lösung umgesetzt werden, die die Banken an den Kosten der Bankenrettungspakete beteiligen soll. Wie immer das Modell letztlich aussehen wird: Konsequenzen für das Kundengeschäft der Kreditinstitute dürften sich daraus zumindest kaum ergeben.

**Im Gespräch:** Der Versicherer Swiss Life will verstärkt in den Bankenvertrieb einsteigen und damit vor allem Wachstumsmarkt der Einmalbeiträge partizipieren. Dabei setzt man auf den Siegeszug offener Architekturen auch im Versicherungsvertrieb. Kannibalisierungseffekte mit dem AWD befürchtet man dabei nicht.

**Transparenz:** Der Wettbewerb im Retailgeschäft wird immer mehr über den Aspekt Transparenz ausgetragen. In diesem Punkt sind sich die Marktteilnehmer weitgehend einig. Inwieweit das Thema der Regulierung bedarf und wie einheitliche Standards aussehen sollen, damit sie allen Produkten angemessen sind und nicht durch andere Produktgestaltungen unterlaufen werden können, ist freilich umstritten. Kontrovers diskutiert wird beispielsweise das Thema Ampelkennzeichnung, von der Klaus Fleischer eher abrät. Der Nutzen weiterer gesetzlicher Vorgaben ist ohnehin begrenzt – auch in dieser Beurteilung herrscht in der Branche weitgehend Einigkeit. Zum einen drohen nationale Regelungen zum Produktinformationsblatt mit der entsprechenden europäischen Initiative zu kollidieren. Die immer mehr zunehmende Informationsflut, die den Anlegerschutz sicherstellen soll, wird aber auch vom Kunden immer weniger gelesen. Wichtiger als neue Auflagen ist deshalb das Heranbilden mündiger Verbraucher, die sich um ihre Geldanlage selbst kümmern. Auf den wohl informierten Kunden zielt auch die Richtlinie UCITS IV ab. Denn das künftige Key Investors Document, das Fondsprodukte vergleichbar machen soll, ist nur online bereitzustellen. Für nicht internetaffine Kunden wird sich durch die Novelle des Investmentgesetzes, mit der UCITS IV umgesetzt werden soll, somit wenig ändern.



**bankassurance + allfinanz:** Das Management der betrieblichen Altersvorsorge ist für Unternehmen nicht zuletzt durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz aufwendiger geworden. Damit ist das Outsourcing mehr in den Fokus gerückt. Als kostengünstige und steuerlich attraktivste Lösung erscheint dem BBV hierfür der Pensionsfonds.